

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags

Angelagen-Preis für die Seite: 15 Bfg. für örtliche Angelegen im „Arbeitsmarkt“ und „kleiner Anzeiger“ in einstufiger Satzform; 20 Bfg. in davon abweichender Satzauflösung, sowie für alle übrigen örtlichen Angelegen; 2 Bfg. für alle auswärtigen Angelegen; 1 Bfg. für örtliche Neufamen; 2 Mfl. für auswärtige Neufamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchschnitts, nach beiderseitiger Vereinbarung. — Bei mehrfacher Aufnahme unänderlicher Angelegen in kurzen Zeitintervallen entsprechender Nachlaß.

Angerlegens-Kassette: Für die Abend-Ausg. des 12 Uhr mittags: für die Morgen-Ausg. des 3 Uhr nachmittags. **Berliner Abtheilung des Wiesbadener Tagblatts:** Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt Lüchow 6202 u. 6203. Für die Aufnahme von Eingängen an vorgeschriebenen Tagen und Stunden wird keine Haftung übernommen.

Nr. 222. • 64. Jahrgang.

Oberste Seereisleitung

„Wilson's herrliche Gelegenheit.“

Die Hefst-Zeitungen bringen unter der Uberschrift „Wissens herrliche Belegenheit!“ einen Zeitartifel, in dem ausgesagt wird, daß durch Annahme der deutschen Antimoor Weg für eine ehrenvolle und erfolgreiche Vermittlung zwischen den kriegsführenden Mächten sich vor Wilson aufst. Wir sind gewiß, daß die Gemeinschaft des ameri-

Br. Berlin, 12. Mai. (Fig. Drahtbericht. Zent. Bln.) Das „Berl. Tagebl.“ meldet über die Verstärkung der Bage Amerikas in Mexiko folgende Einzelheiten aus Amsterdam: In Washington sind neuerdings

W. T.-B. Bern, 12. Mai. (Nichtamtlich.) Die Pariser "L'Espresso enchaîné" läßt in einem von der Zensur mehrfach arg beschnittenen Zeitartikel deutlich durchblicken, daß die Fragen der Lebensmittel- und Nahrungsmittelversorgung nicht zum wenigsten infolge der Lässigkeit der englischen Regierung gegenüber der gewissenlosen Ausbeutung der Kolage durch britische Spekulant unter den Meedern eine so drohende Gestalt angenommen haben. Um hier wie in anderen Fragen eine wirkliche Lösung zu finden, bedarf es, so heisst es weiter, vor allem des festen Willens, Abhilfe zu schaffen. Es wäre

Pflicht der englischen Regierung, der Spekulation eine Schranke zu setzen. Die Engländer haben ihr Blut vergossen und vergießen es, gewiß. Sie haben auch endlich die allgemeine Wehrpflicht eingeführt. Lange genug brauchten sie allerdings dazu. Sie legen Zeugnis für die besten Tugenden ab. Aber in der Erwägung, daß die Tugend ohne Geld ein unnützes Müßel ist, behalten sie das feile Metall. Die Frage der Frachtkosten ruft nicht bloß bei uns recht lebhaftes Besorgnisse hervor. Unsere Freunde und Verbündeten, die Italiener, lassen in jeder Zeitung heftige Proteste hören, die, so hoffen wir, verstanden werden. Die britische Regierung muß unbedingt begreifen, daß das gegenwärtige Treiben der Meeres, wenn sie es weiter zuläßt, dahin zielt, die Widerstandskraft Frankreichs und Italiens zu vermindern.

Erneute Auszeichnung des Fliegerleutnants Böcke.

Dem Flieger Oberleutnant Böcke hat der Herzog von Anhalt die Ritterinsignien der 1. Klasse des Herzoglichen Hausordens verliehen.

Der Krieg gegen England. Englischer Wahnsinn.

Vom Erhabenen zum Lächerlichen ist es häufig nicht einmal ein „Schritt“; bestätigt wird dies durch die Versammlung des „Shakespeare-Klubs“ zu Stratford-on-Avon anlässlich der Wiederkehr des 300jährigen Todestages des großen Dichters. Die „Daily News“ berichtet hierüber: „40 Nationalitäten wehten stolz im Winde über Stratford-on-Avon, doch fehlten selbstverständlich die Embleme Deutschlands, Österreichs, der Türkei und Bulgariens. Die Versammlung des „Shakespeare-Klubs“ war sehr besucht; die Rede von Dr. Sarolea, einem bedeutenden belgischen Professor, über „Shakespeare und Deutschland“ wurde mit Beifall aufgenommen. Er verglich die deutschen Ereignisse mit einem Drama von „Kulturwahnsinn“, einer Tragödie des Irrenhauses. Wahnsinn begann meistens mit Selbstüberhebung; die Deutschen hielten sich für eine Rasse von „Übermenschen“. Wenn auch ein Irrsinniger zur Erkenntnis gelangte, daß seine Freunde den Glauben an seine Überlegenheit nicht teilten, so läme er zur Überzeugung, daß er verfolgt würde; dies war der Geisteszustand der Deutschen vor Ausbruch des Krieges. Sie glaubten, sie seien besonders von den Engländern verfolgt, die ihnen den Platz an der Sonne geraubt hätten. Jetzt nehme der Irrsinn seine Rache und trete in die dritte Phase ein: das Delirium der „Gewalt“. Wenn die Tölpel erlahme, folge ein Stadium geistiger Depression und jeder, der mit der Atmosphäre eines Irrenhauses bekannt sei, wüßte, daß das letzte Stadium des Dramas „Wahnsinn“ sei. Deutschland sei bereits im vierten Stadium, und er glaube, er könne mit Bestimmtheit sagen, daß es bald Selbstmord begehen würde.“ Die Versammlung, die den Worten des belgischen Redners lauschte, wird sich zweifelsohne bereits im „vierten“ Stadium befinden haben; wir sind jedoch nicht so böse, ihnen das Ende der „Tragödie“ zu wünschen.

Ein englischer Fischdampfer vernichtet.

W. T. B. London, 12. Mai. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Lloyds meldet aus Grimsby: Der Fischdampfer „Gorn“, am 24. April von hier auslaufend, ist wahrscheinlich von deutschen Kriegsschiffen versenkt worden, nachdem die Mannschaft gefangen genommen wurde.

Der Aufstand in Irland.

Die Hinrichtungen in Dublin.

Br. Kopenhagen, 12. Mai. (Eig. Drahtbericht. Ref. Vln.) Wie „Verlinske Tidende“ aus London meldet, sind in der Porto Vello in Dublin drei Ver-

urten ohne Kenntnis des militärischen Oberkommandos erschossen worden.

Br. Rotterdam, 12. Mai. (Eig. Drahtbericht. Ref. Vln.) Die Antwort Asquiths auf eine Frage im Unterhause zeigt, daß in Dublin der Journalist Steffington standrechtlich erschossen wurde. Asquith erklärte Steffington sei ohne Vorwissen der militärischen Autoritäten getötet worden. Der Offizier, der die Hinrichtung befohl, sei am 6. Mai verhaftet worden und werde vor ein Kriegsgericht gestellt werden. Der Abgeordnete Deasy schlug vor, den Offizier der Zivilgewalt als gewöhnlichen Mörder zu überliefern, worauf Asquith dem Hause versicherte, daß alles getan würde, was die Gerechtigkeit verlange.

Die neuen Minister für Irland.

Br. Rotterdam, 11. Mai. (Ref. Vln.) Aus London wird berichtet: Lord Crewe teile dem Unterhause mit, daß der Vizekönig von Irland, Lord Wimborne, zurücktreten wird. Dies beweist, daß die Londoner Regierung Irland jetzt ganz von neuen Ministern verwalten lassen will. Nachdem die Ernennung Harcourt als Nachfolger Birrells demontiert wurde, wußte man aber noch nicht, ob die neuen Männer zu der „starken Regierung“ oder zu den „Filipantopolitizern“ gehören werden.

Der Krieg gegen Rußland.

Zum zehnjährigen Duma-Jubiläum.

(Von unserem Sonderberichterstatter.)

S. Saporanba, 12. Mai. (Eig. Drahtbericht. Ref. Vln.) Dem gestrigen zehnjährigen Duma-Jubiläum widmeten die Zeitungen umfangreiche Artikel. „Njesch“ und „Werschnaja“ stellen resümiert fest, daß keiner vor 10 Jahren die traurige innerpolitische Zukunft Rußlands vorausgesehen hätte. Der Weg Rußlands ging abwärts. Die gesamte Auflage des „Njesch“ wurde wegen eines scharfen Angriffs gegen das Gesamtministerium, welcher der Zensur nicht vorgelegt hatte, infolge Denunziation in aller Frühe beschlagnahmt. Die Arbeiter erklärten den Jubiläumstag als arbeitsfrei. Sie planen eine Riesendemonstration vor dem Zarenpalais und dem Innenministerium. Die Polizei ist gewillt, jede Demonstration zu verhindern. Ein Erlass des Fürsten Wolowski ordnet die Verdreifachung des Polizeiaufgebotes an. Der Polizei wurde befohlen, bei Zusammenrottungen sofort die Waffen anzuwenden.

Ein russischer Schlag gegen Bulgarien?

(Von unserem Sonderberichterstatter.)

S. Saporanba, 12. Mai. (Eig. Drahtbericht. Ref. Vln.) Die seit einiger Zeit umlaufenden Gerüchte, daß russischerseits ein Schlag gegen Bulgarien geplant sei, wird bestätigt durch eine Rede Paschitsch auf dem Bankett in der italienischen Gesandtschaft. Die Hilfe für das unglückliche Vaterland, die er in London und Paris vergeblich suchte, habe er jetzt bei dem russischen Bruderbol gefunden. Das Versprechen des Zaren und die Zusicherungen der politischen Führer verbürgten die Befreiung der serbischen Heimat in den nächsten Monaten. Eine mazedonische Frage existiere nicht, seitdem Bulgarien gegen Serbien und Rußland aufgetreten sei. Ganz Mazedonien werde serbisch. Dort würden die Serben aller Verbündeten mit den Serben zusammentreffen. Der Geheimbund verarbeitende Toast wird erweitert durch eine offizielle diplomatische Information der „Werschnaja“ über das russisch-rumänische Verhältnis. Das Handelsabkommen mit Deutschland und Österreich müsse hiernach einen Umsturz der politischen Lage bewirken. Der rumänische Gesandte erklärte Sazonow allerdings, man dürfe das Abkommen nicht politisch betrachten. Rußland sei jedoch klug geworden und werde in den nächsten Wochen die Konsequenzen aus der fertigen Situation ziehen. Der

Chef der Abteilung für die östlichen Angelegenheiten, Tschakotelen, erhielt von Sazonow den Auftrag zu einer eingehenden Bearbeitung der rumänischen Frage. Er traf sofort Anordnungen für eine völlige Handelsperre gegen Rumänien, damit besonders die Zufuhr von Soda, Salpeter und Sonnenblumenölen abgeschnitten wird. Das ist nur ein Prolog zu einem beginnenden rumänischen Drama. Paschitsch selbst ist gestern mit dem Sewastopoler Kurierzug nach Südrussland abgereist. Sazonow fuhr gänzlich unerwartet zum Zaren in das Hauptquartier.

Die Einstellung der 18jährigen in Rußland aus mangelnder Ausrüstung verschoben.

Br. Budapest, 12. Mai. (Eig. Drahtbericht. Ref. Vln.) Der „Pester Lloyd“ meldet aus Bukarest: Durch öffentlichen Anschlag wurde in Bessarabien bekannt gegeben, daß die Einstellung der 18jährigen, die mit dem 1. Mai erfolgen sollte, auf ein späteres, noch zu bestimmendes Datum verschoben worden ist. Es verlautet, daß der Mangel an Ausrüstungsgegenständen diese Verschiebung veranlaßte.

Der Krieg der Türkei.

Der amtliche türkische Tagesbericht.

W. T. B. Konstantinopel, 12. Mai. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Bericht des Hauptquartiers: Von der Front keine Veränderung. Ein feindliches Flugzeug wurde von unseren Geschützen getroffen und stürzte brennend hinter den feindlichen Schützengraben ab.

Kaufasfront: Der bei den Kämpfen vom 8. Mai aus seinen Stellungen geworfene und nach Osten verjagte Feind macht alle Anstrengungen, um sich in neuen Stellungen zu halten. Die Zahl der in diesem Kampfe erbeuteten Maschinengewehre erhöht sich auf 5.

Ein feindliches Nachschiff versuchte sich Efe Durun zu nähern. Es wurde durch unser Artilleriefeuer verjagt. In den Gewässern von Smyrna eröffnete ein feindlicher Monitor ein Feuer von der Insel Neusten. Unsere Batterien antworteten und trafen den Monitor, dem ein Schornstein und ein Mast zertrümmert wurden. Der Monitor stellte sein Feuer ein und fuhr, stark schwankend, in Richtung auf Dytilene zurück.

Die Kämpfe in Persien.

Selbentod des deutschen Militärattachés in Teheran Grafen Rantz nach einem siegreichen Gefecht.

W. T. B. Berlin, 12. Mai. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Die im Auswärtigen Amte vorliegenden Nachrichten lassen selber keinen Zweifel mehr daran bestehen, daß der der kaiserlichen Gesandtschaft in Teheran als Militärattaché zugeteilt gewesene kaiserliche Legationsrat, Rittmeister v. R. des 2. Garde-Regiments Graf v. Rantz, im 39. Lebensjahre in Persien den Selbentod gefunden hat. An der Spitze einer aus türkischen Truppen, persischen Gendarmen und persischen Freiwilligen gebildeten Abteilung hatte Graf Rantz den Russen im Falle von Bis-Serch bei Mangairiz ein siegreiches Gefecht geliefert, als seine Truppen am 16. Januar 1916 etwa 1500 Meter vor dem Orte Neu-Kangairiz vor neu aufstrebenden starken russischen Kräften zurückgehen mußten. Bei dem Versuch, den Abmarsch seiner Truppen persönlich zu beden, ist Graf Rantz gefallen, tief betrauert von seinen Vorgesetzten, Kameraden und Untergebenen.

Die Ereignisse auf dem Balkan.

Ein letzter Druck auf Griechenland.

W. T. B. Kopenhagen, 12. Mai. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Folgende Mitteilung des Pressebureaus wird von

Unterhaltungsteil.

Aus Kunst und Leben.

— Königl. Schauspieler. In Vorhings Oper „Der Wildschütz“ gastierte der in der Theaterwelt schon wohlrenommierte Wahlduff Herr Schützendorf von Darmstadt. Er gab den „Schulmeister Varulus“. Sein Spiel ist von großer Mäßigkeit, Freiheit und Leichtigkeit. Kleine Überreibungen — z. B. in der Szene mit der „Gräfin“ im 2. Akt — stören vorübergehend; im ganzen wurde aber die hochdramatische Linie gewahrt. In einer Fülle von wirksamen Einzelzügen, besonders auch in der sprechenden Mimik, offenbarte sich ein starkes Charakterisierungsvermögen und eine wirklich schlagende Komik. Die Stimme des Gastes unterstützte die darstellerischen Absichten aufs Beste. Das frisch und vollansprechende Vokalorgan ist nach der Höhe kräftig entwickelt (die Tiefe schien zuweilen etwas matt) und von großer Abwandlungsfähigkeit, so daß anzunehmen ist, Herr Schützendorf möchte sich auch für anspruchsvollere und ernstere Partien eignen. Seine Textbehandlung — gerade bei einem Wahlduff so wichtig — erfreute durch Bestimmtheit und Deutlichkeit auch im schnellsten Parlando-Gesang. Die berühmte „5000-Taler-Arie“, im Vortrag sehr lebendig, mit fast diabolischem Humor ausgestaltet, schlug glänzend ein. — Die Eroberung Wiesbadens durch die Darmhesen wurde gestern Abend fortgesetzt: in Rich. Wagners Oper „Tannhäuser“ gastierte Fräulein Geyersbach (von Darmstadt) als „Elisabeth“. Für das Fach einer „jugendlich-dramatischen Sängerin“ bringt diese Künstlerin die drei wichtigsten Vorbedingungen mit: sie besitzt Jugend und dramatisches Talent, und — sie kann singen. Die fast überschlankte Erscheinung berührt durchaus sympathisch; malerische Stellungen, ammutig-beredte Augen- und Gebärden Sprache leihen ihrer Darstellung ganz eigene Anziehungskraft. Ihr dramatisches Talent prägte sich mit Entschiedenheit aus und läßt sich vom gesanglichen nicht wohl trennen: die Stimme — heftig und auch in den höheren Chören frei und mühelos ausgehend — blieb überall Verkörperung der inneren seelischen Regungen; ein lebhaftes Temperament aber gab den Grundton. Die „Begrüßung der Halle“ atmete herzhaft Frische im Vortrag. Die mädchenhaft scheue Verwirrung im Duett mit „Tannhäuser“ und wie die ganze Zurückhaltung dem immer wärmer aufwallenden Liebesgefühl weicht, — das ward in Wort, Ton und Spiel glaubhaft ausgedeutet. Vortrefflich auch die Rundgebungen der inneren Anteilnahme an den

wechselnden Vorgängen des Sängerkriegs, und von guter Wirkung jenes bühnenhähliche „Jura“, und der seelenvolle Vortrag im „Adagio des Finales“. Auch kleine Mängel seien nicht verschwiegen: das häufige „Hollenlassen“ der leichter betonten Textsilben, das hörbare Atemnehmen, die Intonationschwankungen in der tieferen Stimmlage und — schauspielerisch — ein gewisser Überreifer beim mimischen Ausdruck freundlicher Stimmungen. Doch das glänzende Gesamtbild konnte dadurch nicht wesentlich getrübt werden; auch dies Darmstädter Hoftheatermitglied kam, sang und siegte. O. D.

Max Reger †. Wie das „Leipz. Tagbl.“

meldet, ist der Komponist Max Reger gestern in Leipzig am Herzschlag gestorben.

Zu seinem Tod wird uns aus Jena gedruckt: Am Mittwoch reiste Reger von Jena nach Leipzig, um von hier nach Wittenberg zu einem Konzert am Donnerstag zu fahren. Den Mittwochabend brachte Reger noch im Kreis seiner Freunde zu, da er sich dabei plötzlich etwas unwohl fühlte, rief man ihm, er solle doch lieber früher zur Ruhe gehen. Zur Vorsicht zog man noch einen Arzt hinzu, der aber nichts Bedenkliches feststellen konnte. Als Reger früh geweckt wurde, lag er bereits erlaset im Bett. In Wittenberg erwartete ihn in dessen seine Gemahlin, Geheimrat Euden (Jena) und Fräulein Euden, die mit ihm und Hubermann in Wittenberg ein Konzert geben wollten. Reger hinterläßt zwei kleine Adoptivkinder, die beim Eintreffen der Todesnachricht ahnungslos im Garten spielten. Reger hat sich im Frühjahr 1914 nach seinem Weinger Rücktritt in Jena ansässig gemacht und eine Villa in der Dresdenstr. gemietet. Sein musikalischer Einfluss wurde bald in akademischen Kreisen fühlbar. Jena hoffte schon, zu seinem wissenschaftlichen Namen auch den Ruf einer Kunststadt zu erwerben, und beklagt daher den jähen Verlust mit doppelter Trauer. Reger war Ehrenbürger der Jenaer Universität.

Dr. Walter Niemann schreibt in den „Leipz. N. N.“ u. a. über den Entschlafenen: „Der knorrige, fast kaffeebraune, trinkfeste Vayer (geb. am 19. März 1873 zu Brand) lebt in dem bismarckianischen, griechen zerstückeltem romantischen Träumen und wuchtig-schwer aufflammender Leidenschaft jäh wechselnden Charakter seiner im ganzen schwerblütigen und dunkel getönten Kunst. Der ehemalige Schüler Hugo Niemanns in ihrer Kontrapunktisch-poliphonen Grundwurzel: Bach-Brahms. Unumschranke Bewunderung und Zustimmung verdient er da, wo gegebene Themen Muster und Formen seiner uner-

schöpflichen kombinatorischen Phantasie, seiner ungeheuren kontrapunktischen Routine wohlthätige Pesseln anlegten (Siller, Mozart-Variationen für Orchester; Bach, Beethoven-Variationen, Introduktion, Passacaglia und Fuge für Klavier; Choralkantaten) oder ihn bewußte Anlehnung an die alte Musik suchen ließen (Violon-Solosonaten, Violinsuite im alten Stil, Streichtrios). Reger begann mit einem massiven, dickflüssigen und auch im Klavierfach den durch seinen Freund und Orgelmeister an Leipzig St. Thomae Karl Straube in Deutschland und im Ausland zuerst eingeführten Meister des modernen Orgelstils (die großen Choralphantasien, Phantasien und Fugen, Choralvorspiele) nicht verleugnenden Brahms. Er überwand in der Kammermusik schnell die Mode der Versuche um Aufhebung aller festeren Konalität und um Einführung der chromatischen und ganztönigen Skala (C-Dur- und Fis-Moll-Violinsonaten), ging durch die im Grunde von Frankreich eingeführte, impressionistisch-tonmalersche Stimmungspoesie seiner garten neuromantischen Orchester-Aquarelle (Romantische Suite nach Eichendorff, Böcklin suite) und war vielleicht auf dem schönsten Wege, den bisher immer noch vermehrt Ausgleich der vielen, einander widerstrebenden Elemente seines alle Gebiete außer dem der Oper und des Balletts behauenden Schaffens in einer sichtlich immer mehr wachsenden Vereinfachung seiner Kunst nach Form, Harmonie und Modulation zu finden, als die Rone ganz unerwartet früh seinen Lebensfaden durchschnitt.“ — Zum Tod Max Regers schreibt das „Leipz. Tagbl.“: „Es erschreckt uns, daß die außerordentliche Schaffenskraft dieses Mannes, dessen veröffentlichte Werke die Hundert weit überschreiten, im 43. Jahre jäh zerbrechen mußte.“ — Reger hat als junger Mensch hier in Wiesbaden gelebt und seinen ersten Studien am hiesigen Konservatorium obgelegen. Seiner Militärpflicht genügte er auch hier als Einjähriger beim Pfüllener Regiment Nr. 80.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. „Opa“, das dreiaktige Schauspiel von Hans Fritz v. Buehl, zurzeit als Leutnant im Westen, wird nunmehr bestimmt am 11. Mai am Dresdener Hoftheater seine Uraufführung erleben. — Ein neuer Roman von Ernst Jahn, „Die Liebe des Severin Imboden“, beginnt demnächst in der illustrierten Unterhaltungszeitung „Über Land und Meer“ zu erscheinen. — Wiesbaden Kunst und Musik. Der Opernsängerin Lucille Marcel, der Gattin Felix v. Weingartners, wurde in Gera die goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

Petersburger Blättern vom 5. Mai wiedergegeben: Die griechische Regierung hat bisher der Durchführung der serbischen Truppen durch Griechenland ihre Zustimmung nicht erteilt. Die griechische Regierung begründet ihre Weigerung mit der Befürchtung vor der Einschleppung von Seuchen und damit, daß der Transport der Truppen auf der schmalfurigen Eisenbahn Patras-Larissa allzuviel Zeit beanspruchen würde. Es ist jedoch klar, daß der Hauptgrund von der griechischen Regierung die Furcht vor Deutschland ist. Die Alliierten haben beschlossen, Griechenland zur Erfüllung ihrer Forderung zu zwingen. Die energische Haltung der Alliierten in dieser Frage entspricht dem Wunsch, die Lage Griechenlands endgültig klar zu legen. Die Gesandten der Alliierten haben die Weisung erhalten, im Einverständnis mit dem Staße der Truppen der Alliierten in Griechenland vorzugehen.

Der Krieg über See.

Ankunft der Deutschen aus Kamerun in Madrid.

W. T.-B. London, 12. Mai. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) „Daily Telegraph“ meldet aus Madrid vom 6. Mai: Etwa 800 Deutsche aus Kamerun sind in Madrid angekommen. 5000 Eingeborene und eine Anzahl Europäer bleiben in Spanisch-Guinea. Hierzu wird bekannt, daß an zuständiger Stelle noch nichts über die Internierung der in Spanisch-Guinea verbliebenen farbigen Angehörigen der Schutztruppe sowie die wahrscheinliche Zurückführung von Offizieren oder Unteroffizieren zur Beaufsichtigung der farbigen bekannt ist, doch ist Vorfrage getroffen, daß möglichst umgehend Aufklärung über die Frage erfolgt, sowie auch, daß die Namen sämtlicher auf spanisches Gebiet übergetretenen Deutschen baldigst mitgeteilt werden. Bislang sind, wie bereits vor einigen Tagen mitgeteilt worden ist, nur die Namen der übergetretenen Gouvernementsbeamten bekannt.

Der deutsch-brasilianische „Rio-Bravo“-Fall.

W. T.-B. Rio de Janeiro, 12. Mai. (Nichtamtlich. Drahtbericht. Havas.) In Erwiderung auf die Note der brasilianischen Regierung vom 4. Mai über die Torpedierung des Dampfers „Rio Bravo“ hat der deutsche Gesandte seine Genehmigung darüber ausgesprochen, daß alle veröffentlichten Depeschen einstimmig die Rettung der Mannschaft gemeldet haben. Der Gesandte erklärte, daß die kaiserliche Regierung nach Abschluß der Untersuchung wahrscheinlich gern die Mitteilung Brasiliens über diesen Gegenstand entgegennehmen würde. Eine amtliche Note teilt mit, daß die brasilianische Regierung sofort nach Abschluß der Untersuchung ihre Forderungen in Berlin überreichen wird.

Englische Deutschenhete in Japan.

Br. Stockholm, 12. Mai. (Eig. Drahtbericht. Zens. Bln.) Nach einer Meldung aus Tokio veröffentlicht die „Yaman Times“ eine Liste japanischer Firmen, welche angeblich die Interessen der während des Krieges geschlossenen deutschen Geschäftsbüro in Japan vertreten. Das englische Blatt weist darauf hin, daß es an einem japanischen Gesetz fehle, das den deutschen Firmen den Handel während des Krieges in Japan verbiete.

Unser bulgarischer Besuch.

Herrlicher Empfang beim Prinzen Heinrich von Preußen.

W. T.-B. Kiel, 12. Mai. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Über den Aufenthalt der bulgarischen Abgeordneten in Kiel wird berichtet: Die Abgeordneten wurden bei ihrer Ankunft vom Stadtkommandanten und vom Polizeipräsidenten und von der Bevölkerung lebhaft begrüßt. Sie besichtigten unter sachverständiger Führung die Marineeinrichtungen, Kanalen, Werften und verschiedene Schiffe. Besonders Eindruck machte auf sie der Besuch eines Unterseesbootes und die Besichtigung eines der modernsten Lastschiffe, wo die Vertreter Bulgariens mit Begeisterung ihrer Stimmung Ausdruck gaben, daß sie inmitten des Betriebes der deutschen Kriegsflootte weilten. Zwischen den Besichtigungen wurden die Abgeordneten von Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Heinrich von Preußen und dem Gouverneur von Kiel im königlichen Schloß empfangen. Der Prinz begrüßte die Abgeordneten mit herzlichen und eindrucksvollen Worten. Den Dank dafür sprach der Vizepräsident der Sobranje, Romischiloff, aus, worauf ihm der Prinz die Hand drückte und unter lautem Beifall mit den Worten antwortete: „Wir bleiben Freunde.“

Der Empfang in Hamburg.

W. T.-B. Hamburg, 12. Mai. (Nichtamtlich.) Die bulgarischen Abgeordneten trafen, von Kiel kommend, gestern Abend 10.50 Uhr hier ein. Auf dem Hauptbahnhof waren der Direktor der Senatskommission für Reichs- und auswärtige Angelegenheiten, Dr. Schmidt, und als Vertreter der „Hamburger Vereinigung der Freunde Bulgariens“ Chefredakteur v. Eckardt und Professor Philenus zum Empfang anwesend. Auf dem Bahnhof und dem Wege zum Hotel wurden die Gäste vom Publikum herzlich begrüßt.

Der Eindruck der Kanzlerrede in Sofia.

W. T.-B. Sofia, 12. Mai. (Nichtamtlich.) In einer Besprechung der Rede des Reichskanzlers geht die „Kambana“ auf die Ausführungen über den Berliner Kongress ein und bemerkt, daß, wenn damals die Mittelmächte nicht gegen eine Erweiterung Rußlands bis zu den Meeren gewesen wären, es kein freies Bulgarien geben würde, da dies unter russischer Herrschaft geblieben wäre. Das Blatt sagt: Bulgarien verdankt seinen Bestand dem Antagonismus zwischen den Mittelmächten und Rußland. Heute ist Groß-Bulgarien wieder das Kind desselben Gegenfalles. Die „Kambana“ erwähnt sodann die historische Erinnerung an König Ludwig von Bayern und zieht daraus die Folgerung, daß in den Völkerverhältnissen dauernde, durch Jahrhunderte unabhängige Elemente geographischer und ethnographischer Natur bestehen, welche die Bundesbaue zwischen Deutschland und Bulgarien vorausbestimmen. Nur wenn die Bulgaren mit den Mittelmächten verbunden seien, wären sie ihres staatlichen Bestandes und ihrer nationalen Größe sicher. — „Dnevnik“ greift gleichfalls obige beide Kernpunkte der Kanzlerrede heraus und hebt mit Genugtuung hervor, daß der Kanzler festgestellt habe, daß das bisher von Bulgarien Erreichte dessen eigenes Werk sei, worüber die gesamte bulgarische Nation die größte moralische Befriedigung

empfinde. Das heutige Bündnis, das bereits vor tausend Jahren Vorläufer gehabt habe, werde ein dauerndes sein, da es auf den Interessen von vier Lebensfähigen und durch Veranft erleuchteten Nationen beruhe.

zensurfragen im Hauptauschuß des Reichstags.

L. Berlin, 12. Mai. (Eig. Meldung. Zens. Bln.) Der Hauptauschuß des Reichstags setzte heute seine Besprechung der Handhabung der Zensur fort. Ein sozialdemokratischer Abgeordneter erklärte die Auffassung, daß die Militärbehörden nur dem Kaiser für ihre Handlungen unter dem Belagerungszustand verantwortlich seien, für irrig. Verantwortlich sei die Regierung, in diesem Fall der Reichskanzler. Der Reichstag habe daher das Recht, vom Reichskanzler Abhilfe gegen geschehene Maßnahmen der Militärbehörden zu verlangen. Ein konservativer Redner wies der Zensur zu weitgehende Scheu vor der Wirkung auf das Ausland vor. Wollte man sich ausschließlich darnach richten, so dürfe auch keine Kanzlerrede mehr gehalten werden. In England sei die Kritik viel freier. Der Redner polemisierte gegen die Ausführungen des Regierungsbekräftigers, daß das Sammeln von Massenunterschriften für die Petition des Professors Dietrich-Schäfer (in der U-Bootfrage. Schriftl.) eine Umgehung des Petitionsrechts bedeute. Ein Zentrumredner spricht über die Schuchhaft. Wenn die Polizeibehörden den Militärbehörden angeben, wer ihnen verdächtig erscheine, so seien diese Personen in Schuchhaft genommen und völlig rechtlos geworden. Von Rednern verschiedener Parteien wurden lebhaft Klagen über ungerechte Verhängung von Schuchhaft, ungezügelter Briefzensur und Handhabung der Zensur auch den Fraktionen des Reichstags gegenüber geführt. Vertreter des Reichstags des Innern und des auswärtigen Amtes suchten die Stellung der Regierung zu verteidigen. Es sind bisher folgende Anträge gestellt: Von den Sozialdemokraten Aufhebung des Belagerungszustands und der Zensur. Von den Abgg. Alpers (Bielefeld), Gothein (Bp.) und Rumm (Deutsche Frakt.): Den Reichskanzler zu ersuchen, dahin wirken zu wollen, daß die Erörterung über ein enges Verhältnis zwischen dem Deutschen Reich und den ihm zurzeit verbündeten Staaten in der Presse freigegeben werde. Von der Fortschrittlichen Volkspartei: Den Reichskanzler zu ersuchen, noch im gegenwärtigen Tagungsabschnitt einen Gesandtenauftrag vorzulegen, durch den die Handhabung der Zensur in nicht militärischen Angelegenheiten, sowie die Aufsicht über das Vereins- und Versammlungsrecht während der Dauer des Belagerungszustandes dem Zivilbehörden übertragen und die Verantwortung dafür vom Reichskanzler übernommen wird. Vom Zentrum: Den Reichskanzler zu ersuchen, alsbald die erforderlichen Maßnahmen zu treffen, durch welche: 1. die Verhängung der Schuchhaft auf das aus rein militärischen Gründen absolut gegebene Maß beschränkt wird; 2. bei Verhängung der Schuchhaft den Betroffenen die im ordentlichen Prozeßverfahren gegebenen Rechtsmittel zu gewähren. Von den National-Liberalen, dem Zentrum und den Konservativen: Den Reichskanzler zu ersuchen, dafür zu sorgen, daß das Vereins- und Versammlungsrecht und die Pressefreiheit nur so weit eingeschränkt werden, als dies im Interesse freier Kriegsführung unbedingt geboten ist, daß eine gleichmäßige Handhabung der Zensur sichergestellt ist, und daß, wo von Zivilbehörden auf die Handhabung der Zensur ein Einfluß ausgeübt wird, die zuständigen Behörden und Beamten kraft der ihnen obliegenden Verantwortung ihre Maßnahmen vertreten.

Empfang der Ersten elsass-lothringischen Kammer beim Statthalter.

W. T.-B. Straßburg (Els.), 11. Mai. (Nichtamtlich.) Bei dem kaiserlichen Statthalter Excellenz Dr. v. Döll und Frau Gräfin v. Ködern fand gestern Abend ein Empfang für Mitglieder der Ersten Kammer statt, wobei der Statthalter eine Ansprache hielt, in der er u. a. ausführte: Es ist nach Lage der Sache ausgeschlossen, einen nur annähernd vollständigen Ausgleich zu schaffen für körperliche und seelische Qualen, wie sie von unseren verschleppten Landsleuten vielfach erduldet worden sind. So müssen wir um so mehr darauf bedacht sein, überall da auf tunlichst ausgiebige Schadloshaltung hinzuwirken. Der Statthalter betonte des weiteren: Dank und Anerkennung gebühren denjenigen Bewohnern des Landes, die nun schon seit mehr denn 1½ Jahren die besonderen Lasten und Leistungen auf sich genommen und willig getragen haben, welche die Kriegsführung an und innerhalb der eigenen Landesgrenzen bedingt, so insbesondere für das den in Stadt und Land eingekerkerten und durchmarschierenden Truppen, Kranken und Verwundeten vielfach erwiesene Entgegenkommen. Er gab sodann der unermüdeten Dankesschuld gegenüber unserem unvergleichlichen Heere und seinen genialen Führern Ausdruck. Der Statthalter schloß: Dem Wunsch, daß unsern Kaiser bald beschieden sein möge, mit dem Schwerte einen ruhmvollen Frieden zu stiften, bitte ich Ausdruck zu geben durch den Ruf: „Seine Majestät der Kaiser hoch!“ Die Versammlung stimmte begeistert ein. Der Präsident der Ersten Kammer, Geheimrat Medizinalrat Dr. Höpfel, dankte den Gastgebern, wobei er hervorhob: Elsass-Lothringen fühle sich immer als ein Teil vom großen Stamme, dem es seit 45 Jahren angehört, an dessen Wachstum und Gedeihen es teilgenommen hat. Bester geschildert ist das Band, das Elsass-Lothringen mit dem Stammlande verbindet, fester aber auch das Band, das uns mit dem größeren deutschen Vaterlande einigt. Redner schloß: Einmütig wollen wir, die Mitglieder der Ersten Kammer des Landes, in diesem Sinne Führer unseres Volkes sein. Unter der Vorherrschaft der Leitung Seiner Excellenz des Herrn Statthalters werden Regierung und Kammer gemeinsam und gesehens zum Besten des Landes, dem wir alle dienen, zum Segen unserer engeren Heimat weiterarbeiten.

Deutsches Reich.

* Der Verein für Handlungs-Kommissionen von 1838 (Kaufmännischer Verein) hielt in Hamburg seine Jahreshauptversammlung ab. Jahresbericht, Abrechnung und Vorschlag wurden genehmigt. Die Versammlung billigte dann das Bestreben der Vereinsleitung, ein Zusammenarbeiten der großen Angehörtenverbände zur erfolgreicheren Durchführung der wirtschaftlichen und sozialpolitischen Bestrebungen der Angestellten anzubahnen. Große Sorgen erregte das Überhandnehmen der Frauenarbeit und die Vereinfachung wurde erachtet, geeignete Schritte zu ihrer wesentlichen Einschränkung einzuleiten. In den Ausschüssen wurden die zur Wahl stehenden Herren Gustav Freytag, Konrad Hermann, W. Bornsche aus Hamburg, Heinrich Hartmann (Elsass-Loth.) und Hermann Schwarz (Dortmund) wiedergewählt.

Umbenennung eines Dienstgrads der freiwilligen Krankenpflege. Die „Sektionsführer“ heißen künftig „Gruppenführer“.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Lebensmittelversorgung Frankfurts.

Aus Frankfurt a. M., 11. Mai, wird uns berichtet: In nahezu fünfstündiger Debatte behandelte heute Abend die Stadtverordneten-Versammlung Frankfurts Lebensmittelversorgung. Eine Magistratsvorlage auf Erhöhung des städtischen Vorratbestandes auf 500 Tausend wurde einstimmig angenommen. Wenn dieser Versuch gelingt, soll die Zahl der Milchfäße nach dem Krieg auf 1000 Tausend gesteigert werden. Der Antrag des Stadts, Lion forderte die Bestandsaufnahme der in Privathäusern aufgespeicherten Nahrungsmittel und Beschlagnahme des überschüssigen zugunsten der Allgemeinheit. Zu diesem unerquicklichen Kapitel vom „Hamstern“ und gewissenlosen Spekulantentum sprachen der Antragsteller und Redner aller Fraktionen. Von sozialdemokratischer Seite lag ein Antrag auf Bänderung der Fleischnot durch Aufhebung der Ausfuhrverbote, auf Einführung der Reichsfleischkarte und Bestandsaufnahme der Vorräte bei Hühnern und Privaten und schließlich Einführung der Schlachtungen in städtischer Regie vor. Oberbürgermeister Voigt erklärte dazu, daß in der Frage des heftigen Ausfuhrverbots eine Regelung durch das Generalkommando unmittelbar bevorstehe. Bezüglich der Bestandsaufnahme habe der kommandierende General am letzten Mittwoch dem Ministerium des Innern zu Darmstadt und den Regierungspräsidenten zu Kassel, Koblenz, Wiesbaden und Arnberg folgendes Telegramm zugesandt:

„Erfolge um Veranlassung sofortiger Bestandsaufnahme von Fleisch- und Fleischwaren aller Art für Metzger, Lebensmittelgeschäfte, Konservenfabriken, Kühlhäuser, Lagerhäuser, Agenten, Hotels und Wirtschaften. Kontrolle der Anmeldungen durch Durchsuchungen und Beschlagnahme zurückgehaltener Waren zugunsten der Gemeinden. Für Frankfurt a. M. Ausdehnung auf Private dringend empfohlen.“

Für Frankfurt wurden — so erklärte der Oberbürgermeister — heute Höchstpreise für Rind- und Kalbfleisch festgesetzt. Ebenfalls sei die Einführung einer Lebensmittelkarte in Vorbereitung, die die Verschleppung von Waren nach auswärts verhüten soll. Die jetzt erfolgte Bestandsaufnahme von Zucker hat bereits einen Vorgesmack von den bei Privaten aufgespeicherten Vorräten gegeben. So fand man in 90 Haushaltungen Zuckervorräte von je 50 bis 80 Kilogramm. Ein Fabrikant S. in der Bodenseimer Landstraße 89 hatte für seinen Haushalt von 5 Personen 165 Kilogramm eingelegt, ein sehr bekannter Professor am städtischen Krankenhaus, H., in der Niederräder Landstraße, hielt 138 Kilogramm verborgen, eine hochaltrige Haushaltung, Frau de M. in der Hoffstraße, 151 Kilogramm, eine andere Adelsfamilie in der Bepfalsallee 102 Kilogramm und noch zahlreiche andere Familien mit mehr als 100 Kilogramm Zuckervorrat. Eine sehr bekannte Führerin der Frauenbewegung, die in zahlreichen Vorträgen das „Durchhalten“ predigte und die Hamsterei in Wort und Schrift bekämpfte, Frau H. J., hatte sich auch mit 80 Kilogramm eingelegt. Auch bei einem sehr bekannten Amtsgerichtsrat Emil R. stellte die Bestandsaufnahme 80 Kilogramm fest. Bei einem Kaufmanns Ehepaar in der Dahlmannstraße fand man 90 Kilogramm für nur 2 Personen! Die vorstehende Mäßenlese möge genügen. Sie zeigt aber mit erschreckender Deutlichkeit, wo die gewaltigen Vorräte geblieben und wo sie zu finden sind.

Nach langer Debatte, in der noch zahlreiche Mißstände aufgedeckt und viele Wünsche geäußert wurden, nahm die Sitzung den Antrag Lion auf Bestandsaufnahme bei in Privathäusern aufgespeicherten Lebensmittelvorräten an, ebenso den Antrag der sozialdemokratischen Fraktion, betr. Aufhebung der heftigen, bayerischen und württembergischen Ausfuhrverbote, Einführung der Fleischkarte und Bestandsaufnahme der Fleischvorräte bei Metzger und Wildbrethändlern. Der Antrag auf Einführung der Schlachtungen von Vieh unter städtischer Verwaltung wurde abgelehnt, ebenso die Beschränkung der Wurfbereitung auf drei Sorten.

Beschränkung des Butterverbrauchs.

Der Reichskanzler (Reichsamt des Innern) hat, wie in einem Ministerialerlaß mitgeteilt wird, die Zentral-Einkaufsgesellschaft angewiesen, vom 8. d. M. ab Butter nur noch an solche Gemeinden und Gemeindeverbände abzugeben, in denen der Butterverbrauch der Gast-, Schank- und Speisewirtschaften, der Vereins- und Erfrischungsräume, sowie der Bäckereien und Konditoreien auf ein Drittel des Durchschnittsverbrauchs des Jahres 1915 beschränkt worden ist. Ob die Voraussetzungen für die Abgabe von Butter durch die Zentral-Einkaufsgesellschaft an Gemeinden und Gemeindeverbände vorliegen, soll nach Bestimmung des Reichskanzlers im Zweifelsfall vom Butterverteilungsbeirat oder von den durch ihn bezeichneten Stellen entschieden werden. Im Einvernehmen mit dem Vorsitzenden des Butterverteilungsbeirats ist diese Entscheidung den Regierungspräsidenten resp. dem Oberpräsidenten von Berlin übertragen worden.

Bei der Durchführung der Beschränkung des Butterverbrauchs ist, wie es in dem Erlaß weiter heißt, darauf zu achten, daß nicht nur der Bezug der unter Überwachung der Gemeinden und Gemeindeverbände ausgegebenen Butter auf ein Drittel beschränkt wird, sondern auch der tatsächliche Butterverbrauch. Es fallen also auch die Butterbezüge derartiger Betriebe von außerhalb, insbesondere im Postverkehr, unter die Beschränkung.

— Der Fall Effelberger beschäftigt heute die Strafkammer oder wenigstens der bis heute spruchreife Teil des Falles. Wegen einer Reihe weiterer Straftaten ist die Voruntersuchung noch nicht abgeschlossen. Er war längere Zeit Betriebsleiter oder Pächter größerer Hotels, teils hier, teils auswärts, in Frankfurt ufm. scheint dabei jedoch keine Seite gesponnen zu haben. Als der Krieg ausbrach, war er beschäftigungslos. Er ließ sich auf dem Arbeitsamt als Beschäftigung suchend einschreiben, kam dadurch in Verbindung mit

Bekanntmachung.

Als gerichtlicher bestellter Pfleger über den Nachlass des Ende April 1916 zu Wiesbaden verstorbenen Fräulein **Alma Mierau** hier, Pension Gordan, erlaube ich etwaige Gläubiger um Anmeldung ihrer Forderung bis zum 20. d. M. F 365

Rechtsanwalt Glindt,
Rheinstraße 38.

Ein Waggon
feinsten natürlichen
Edel-Rhabarber
eingetroffen, Bid. 15 Pf., 10 Pfund
1.40 Pf., Semmer 13 Pf.
R. Knapp,
Edel-Schneiderei u. Glaserstraße.



Zöpfe
kauft man am
billigsten bei
Dette
Michelsberg
6.

Junger Spinat
3 Pfd. 25 Pf. 1 Pfd.
Städt. Marktstand.

Sommersprossen
vertreibt sicher u. unschädlich.
„Creme Apona“, Orig.-Topf 2.00
Vertr.: Drog. Moebius, Tannusstr. 25.

Schuhe, Stiefel
werden in einem Tag gut und
billig geflickt.
Schuhe werden gratis abgeholt
und zugestellt.
Bestes Kernleder.
Herren-Sohlen . . . 4.00 M.
Damen-Sohlen . . . 3.10
Herren-Abzüge . . . 1.20
Damen-Abzüge . . . 90 Pf. bis 1
Genähte Sohlen 30 Pf. teurer.
**Knaben-, Mädchen-, Kinder-
Sohlen billigst.**
Vollste Garantie für nur solide
und beste Arbeit, sowie prima
Leder.

Fein-Schneiderei Hans Sachs
Michelsberg 13.
Telefon 5963.

Erdbeeren.
Süß 1500 Erdbeeren, Städtliche,
Süßkorn u. Sorten, einzeln gepfl.
u. u. Blüher, zu Frucht mit Aufb.
auf Ende Juni, Aug. abzugeben.
Auf Wunsch einzufahren von 14.
bis 18. Mai, von 3-5 Uhr abends.
Herrnstr. 18, Bierhalle.

Nur für Damen.
Bestes und ältestes Institut
am Platz.
Gesichtspflege
Elektrische Gesichtsmassage.
Vibrations-Massage.
Haarentfernung
(durch Elektrolyse)
mit Garantie. Syst. Dr. Classen.
Fräulein E. Gromann, Kirchh. 17, I

Neues Mottenmittel,

1 Blatt 5 Pf., 20 Blatt 90 Pf.,
100 Blatt 4 M.
Nur Drogerie Backe,
Tannusstraße 5.

Getragene Uniformen und Mäntel

in feldgrün, gut erhalten, für Offiziere und Mannschaften, können
billig abgegeben werden. Anfragen unter **Z. 755** an den Tagbl.-
Büro.

5. Sitzung der 5. Klasse der 7. Preussisch-Schlesischen (233. Kgl. Preuss.) Klassen-Collegie.

(Vom 6. bis 11. Mai 1916.) Nur die Termine über 240 M. sind den
beiden Klassen in Klammern beigefügt. Ohne Gewähr. G.N.B.

Bei jeder Sitzung kommen fünf bis sechs neue Termine hinzu,
und zwar je einer auf die beiden Klassen in den beiden
Abteilungen I und II.

11. Mai 1916, nachmittags. Nachdruck verboten.

395 412 596 15 24 729 918 64	1051 52 63 174 300 475 605 789 909
2099 81 386 (1000) 494 70 690 95	9096 110 331 618 715 896 4102
642 35 90 543 990 704 (1000) 90	838 (1000) 61 514 307 477 584 928
1500 6090 4 0 792 90 99 (1000)	985 902 51 7195 250 82 85 185 285
656 789 856 96 6041 407 44 847	60 717 87 97 849 9159 934 (1000) 906
17 595 (1000) 683 705 919	
10099 294 332 435 41 537 702	38 801 967 11330 42 549 722 12320
459 585 55 734 65 (1000) 87 848	930 13175 223 76 438 90 558 613 80
784 14277 389 404 527 45 634	790 841 91 97 07 15007 211 314 (1000)
15 409 (1000) 611 610 55 711 897	75 980 16196 253 988 59 603 712 47
60 65 870 17047 191 15 817 44	(1000) 538 92 781 634 983 18121 397
487 647 68 823 64 68 981 19130	91 409 708 16 75 804 903 58 74
29076 81 120 95 (1000) 81 784	812 81013 346 82 420 23 67 88 (1000)
699 790 97 (1000) 946 958 77 80	23078 253 71 389 644 928 23269 (1000)
909 405 24 35 58 515 (1000) 21	727 29 848 82 989 24013 244 432 82
656 329 97 25151 63 265 339	458 85 89 719 (1000) 25 814 (1000) 45 936
65 69 26 32 41 142 246 617 81	27903 100 75 95 366 457 573 635 745
29 404 151 215 26 (1000) 369	511 17 94 912 29092 155 203 70 386 490
615 (1000) 70 981	
39 900 118 70 530 699 718 84	831 944 47 31421 67 590 601 76 90
729 69 72 32151 240 75 892	771 929 (1000) 33115 59 447 59 521 628
34147 309 556 989 94 751 85 90	629 988 33110 (1000) 30 431 67 982
784 44 699 965 66 03 392	489 850 951 90 57072 (1000) 82 106 28 285
335 67 489 590 702 82 28171	(1000) 90 277 391 793 835 955 89126
734 335 405 529 630 77 789	696 82 (1000) 31 937
49157 (1000) 85 481 519 45	678 737 885 903 41033 204 609 82 64
625 856 98 900 40 43900	155 90 378 906 95 749 870 43031 40 121 209
17 85 883 411 (1000) 719 85	683 801 30 40 40088 179 247 849 512 847
45 046 84 156 371 46095	250 368 94 424 961 47169 (1000) 93 279
(1000) 90 90 929 62 84 783	615 (1000) 49028 37 35 745 96 930 (1000) 94
49098 127 811 815 (1000) 63	652 768 814
50044 82 153 (1000) 54 88	235 68 92 486 640 (1000) 881 (1000) 906
51104 34 242 (1000) 482 5 9	779 32041 76 293 333 530 72 99 776 96
928 53239 509 26 760 940	64002 67 126 42 71 (1000) 328 95 138 746 94
82 967 563 4 90 82 454 536	(1000) 643 65 747 843 47 50061 844 436
586 943 45 59 127 549 87186	(1000) 386 82 854 955 83 59075 108 227
30 472 75 583 621 89 853 94	39372 476 594 601 90 747 819
60160 89 220 77 338	535 94 744 789 807 14 61029 214 876 489
630 943 62933 210 545	480 741 (1000) 817 19 772 63073 (1000) 92
112 806 691 843 64037	106 48 217 38 82 513 (1000) 74 (1000) 969
65070 194 296 396 59 542	95 648 (1000) 759 888 (1000) 911 66141 63 91
(1000) 279 348 411 421	69632 294 466 721 900 31 939 77
76319 (1000) 78 614 67	71138 396 569 783 (1000) 74 945 69 72185
896 742 841 73029	115 65 229 65 369 (1000) 437 (1000) 694 675 943
74270 834 724 891 987	73113 88 296 74 842 44 677 745 812 943
76072 196 204 65 476	566 624 69 761 90 77442 56 613 (1000) 99 716
615 78010 119 427 74	7397 (1000) 79182 80 414 540 612 844 437
80069 294 526 99 748	81378 741 57 (1000) 89028 128 231 419 628
65 692 377 915 73	83129 63 257 439 678 (1000) 696 940 84608 294
(1000) 321 415 38 52	709 39 896 903 85021 67 189 (1000) 883 340 (1000)
686 709 35 (1000) 88061	333 455 85 829 94 745 84 983 87 87022 39
675 776 98 778 88191	909 (1000) 452 85 430 671 (1000) 758 840 48 81
89093 222 37 317	464 65 714 71 87 616
90271 75 415 745 81	91000 198 333 73 90 95 488 503 610 777 80
923 92174 284 419	93007 (1000) 23 112 (1000) 75 33 88 813 (1000) 71
628 619 49 792 809 (1000)	94999 102 205 45 528 97 630 55 732 (1000)
887 937 99033 57 91	139 59 347 423 588 698 974 96178 338 340
79 493 617 909 929	97084 297 327 95 506 (1000) 684 728 66 900 98131
318 524 28 38 42 88 (1000)	729 58 904 17 99063 158 233 412 (1000) 22
65 (1000) 577 716 82 (1000)	71 74 98 (1000) 874 90 987
100287 440 59 595	101021 217 (1000) 491 614 736 (1000) 102008
(1000) 442 619 64 812 (1000)	84 98 957 103151 308 615 85 565 651
(1000) 798 104116	58 64 89 698 693 95 105072 10 102 (1000) 776
824 (1000) 106111	22 240 482 70 571 659 71 78 830 78 913 83 (1000)
107031 311 614 699 983	108016 54 237 663 682 98 979 109242 (1000)
482 66 687 761 (1000)	68 673 913 (1000)

5. Sitzung der 5. Klasse der 7. Preussisch-Schlesischen (233. Kgl. Preuss.) Klassen-Collegie.

(Vom 6. bis 11. Mai 1916.) Nur die Termine über 240 M. sind den
beiden Klassen in Klammern beigefügt. Ohne Gewähr. G.N.B.

Bei jeder Sitzung kommen fünf bis sechs neue Termine hinzu,
und zwar je einer auf die beiden Klassen in den beiden
Abteilungen I und II.

11. Mai 1916, nachmittags. Nachdruck verboten.	
80 (1000) 82 89 311 62 675 (1000) 83	829 78 949 1005 237 352 53
54 649 94 697 720 62 (1000) 825 94	2642 846 962 93 8334 428 96 67 (1000)
689 4007 848 61 400 839 948 64	5059 119 327 89 99 539 59 667 881
914 (1000) 43 6012 52 267 480 78	545 679 91 771 848 982 7090 137
325 598 477 (1000) 634 816 84	8049 841 434 42 (1000) 69 603 804 91
949 3029 98 438 690 62 41 871	
19118 32 415 601 645 80 700	71 853 92 908 11009 303 6 400 33
1009 593 97 704 997 12001	68 77 121 53 514 93 439 684 739 92 924
18118 490 710 989 14137	38 74 530 84 595 775 884 15184 442 (1000)
1000 68 18379 612 54 71	699 815 49 94 903 12 85 (1000) 17007 151
(1000) 68 (1000) 2378 53 328	(1000) 459 84 894 19048 97 259 (1000) 990 644
716 61 807 912 29 19053 (1000)	54 118 43 95 375 621 718 812
20019 69 97 174 78 270 (1000)	60 293 570 635 39 (1000) 788 21088
(1000) 91 154 315 55 429 74	78 520 219 22055 (1000) 333 73 949 732
23118 41 235 823 445 (1000) 628	699 24410 120 (1000) 333 73 949 732
(1000) 72 880 25297 302 20 688	26156 144 92 345 (1000) 736 612 61 61
77 768 827 39 69 70 27052	100 (1000) 140 54 327 41 649 57 69 71 702
9 37 88 840 944 85 28971	125 391 818 754 861 29032 (1000) 1 1 2 30
214 41 318 714 950 53 99	
39033 172 361 467 31087	408 73 632 88 681 67 (1000) 797 82833
(100000) 71 85 548 (1000) 628	745 (1000) 807 33152 244 340 88
102 267 (1000) 352 474 67	683 734 (1000) 897 33166 91 (1000) 318
81 73 445 519 624 (1000) 752	86 (1000) 36287 360 401 14 45 63 641
639 777 873 78 975 37016	34 180 571 619 43 50 88098 147 (1000) 205
310 (1000) 96 493 530 37	683 827 39115 484 587 658 771
40154 366 419 624 79 84	740 (1000) 902 95 500 (1000) 41108 (1000) 351
(1000) 319 494 559 905 95 982	42989 137 69 (1000) 248 58 706 27 34
43106 243 70 (1000) 545 85	833 (1000) 921 44027 180 295 95 566
785 673 90 45035 67 104	90 541 624 717 804 47 (1000) 46130 301 303
440 699 738 60 845 47067	146 297 413 623 (1000) 739 (1000) 50 804 939
42032 (1000) 36 464 68	551 61 622 35 708 (1000) 95 369 42963 154 232
60 67 715 919 (1000) 55	
50084 140 85 432 65 568	80 76 (1000) 740 957 61 51049 244 85 362
422 30 622 72 746 964 (1000)	52009 91 96 288 741 61 77 (1000) 859
68000 78 (1000) 890 428	(1000) 565 736 806 967 54115 519 85 641 749
834 68 (1000) 914 33 55063	128 277 340 43 407 26 728 85 855 991 94
54058 87 100 294 64 (1000)	488 773 898 977 57088 (1000) 295 784
(1000) 58268 370 463 605	96 754 844 59029 131 340 464 626 71 729
(1000) 32 83 (1000) 297	
60009 250 492 543 635	61111 20 30 64 247 64 94 670 820 24 92
62134 (1000) 257 377	488 624 (1000) 87 796 802 63 99 (1000) 989 63117
30 206 37 506 (1000) 415	(1000) 73 677 710 840 84296 397 246 (1000)
85 90 (1000) 442 51 578	644 97 768 65006 64 142 47 (1000) 290 338 480
733 850 64334 412 65 565	85 670 800 67007 30 466 545 69 672 73
65079 123 352 675 721	872 9 69696 77 127 437 76 895 759 (1000)
911 (1000)	
76278 (1000) 385 673	775 948 51 926 89 71024 117 262 899 514 58
72184 85 296 423 (1000)	635 852 994 78 72496 119 336 90 411 85 88
543 743 51 842 (1000) 832	33 49 85 82 74500 131 203 68 420 63 561 67
75058 28 138 904 723	70 971 (1000) 76016 30 104 74 215 (1000) 51 367
439 515 622 35 (1000) 67 85	77081 124 94 208 630 847 76644 77 187
435 41 569 71 682 727	79362 510 39 (1000) 75 401 (1000) 17 608 (1000)
45 35 627	
80000 172 371 464 83	(1000) 654 987 998 81025 88 278 301 30 71
(1000) 614 97 789 (1000) 611	82028 91 96 288 741 61 77 (1000) 859
88 83093 168 317 409 62	(1000) 691 755 85 930 35 70 84236 60 488
74 663 782 864 84033	109 85 215 39 70 829 33 603 987 84085 227
325 642 47 763 76 91 97	87029 191 (1000) 215 617 20 605 35 58 738
90 88117 27 247 341	92 611 45 621 (1000) 844 65 935 61 89242 57
378 85 418 49 638 42 683 754	
90130 55 639 6 994 (1000)	91107 510 704 99208 70 (1000) 94
554 925 99015 90 4 88	172 786 830 76 84132 906 (1000) 14 41 45 615
820 807 918 98 96 96 92	154 640 797 801 25 34 96105 76 640 69 92
628 780 843 88 26 (1000)	75 (1000) 97379 538 499 98234 95 900 94
(1000) 391 723 34 991712	78 436 570 870 631 96 (1000) 94
100195 291 302 17 (1000)	518 230 524 820 870 181154 73 585 484
759 70 84 (1000) 518	100561 268 448 59 824 963 67 72 963 (1000)
140808 (1000) 261 (1000)	85 937 908 748 94 (1000) 104227 51 495 94 605
27 100228 81 335 457	649 699 (1000) 46 49 73 717 95 898 106070 114
90 243 (1000) 319 615 95	708 78 840 (1000) 904 88 187012 280 53 (1000)
811 79 789 889 78	198043 89 329 318 (1000) 27 (1000) 95 447 984
330816 46 (1000) 419	46 60 320 786 (1000) 94 822 50 (1000) 78

110057 128 343 69 67 690	583 680 749 819 47 635 111000 88 824
490 639 913 (1000) 112 188	813 21 (1000) 94 402 572 23 695 709 938
112040 76 87 240 808 88 084	87 114250 350 60 484 80 630 904 931



Walhalla.

*Moderne Herren-, Knaben-,
Sport- und Diener-Kleidung.*

Ernst Neuser

Fernruf 274 Wiesbaden Kirchgasse 42

*Feine Herren-Schneiderei für Zivil
und Militär. Grosses Stofflager.*



Schuhkonsum.

Damenstiefel in allen Grössen und Formen,
Herrenstiefel in jeglicher Ausführung,
Kinderstiefel besonders für die Schule,
Stiefelchen für kleine Kinder in allen Farben
wirklich preiswert!

Weisse Schnürschuhe alle Grössen von 4.⁰⁰ an.
Unsere Firma befindet sich nur in der Kirchgasse 19, an der
Luisenstrasse, und hat hier in Wiesbaden keine weitere Filiale.

Schnaten

Mosquin bester Widen- und
Schneisenjagd. Nach-
ahmungen weise zurüd. 524
Schützenhof-Hypothek. Langgasse 11.

Handarbeiten :: Weißwaren.
Berliner Haus, Bismardring 2.

Meines Benzin

Drogerie Radenheimer,
Gde. Bismarck- u. Dohheimer Str.

Statt Karten.

Für die herzliche Teilnahme bei dem Tode
unserer teuren Entschlafenen sagen innigen Dank.

Karl Walter II.
Privatier
und Kinder.

Wiesbaden, den 12. Mai 1916



HemdHosen

Schlupfhosen - Unterblusen
Trikotröcke - Damenstrümpfe

==== Gewählte Qualitäten. ====

Strumpfhaus E. Schwenck, Mühlgasse 11-13

Danksagung.

Für die herzliche Teilnahme bei dem schmerzlichen Verlust, der uns betroffen hat, sagen wir allen Freunden und Bekannten, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Schloßer und dem Bayern-Verein „Bavaria“ unsern innigen Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
 Frau **Margarethe Sauer** Wwe.,
 geb. Lersch,
 nebst Kindern u. Verwandten.

Wiesbaden (Befristung), den 11. Mai 1916.

Spargel- Konfervengläser

==== genau wie Neg. ====
empfehlst billigt

Südfaufhaus,
Ecke Moritz- u. Gerichtstraße.

Bei Rheuma, Gicht und Ischias, Neuralgie, Nervosität, Ermattung u. sportlichen Anstrengungen wirkt Apotheker Naschold's gesetzlich geschützter 390

Emopinol- Franzbranntwein

**(echt verstärkter Fichten-
nadel-Frankbraunwein),**
ausserst wohlthuend, kräftigend und
wirksam u. ist zur Massage unent-
behrlich. Aerthlich erprobt und
empfohlen; 1000fache Anerken-
nungen: Export nach allen Ländern.
Vertrieb nur Drogerie Moebus,
Taunusstr. 25, Tel. 2007 u. Blücher-
Apotheke, Dotzheimerstr. 83, Tel. 1057
Sodt! prämiert mit Ersten und
Staatspreisen.

Nach langer, schwerer Krankheit verschied heute

Herr Gutsbesitzer
Wilhelm Eber.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau **Johanna Eber**,
geb. Vogel.

Wiesbaden, den 11. Mai 1916.
Alexandrastraße 17.

Die Beisetzung findet in der Stille statt.
Von Blumenspenden und Beileidsbesuchen bittet man absehen zu wollen.